Au Gratis-Beilagen ericheinen

Der Mirlen Couritt, ein tubellerifchet Moberfeliteblatte Douneritag Abend, Algemeine Verlsofungs Cabelle, je nach Mafigabe des Stoffs,

Die Berfe bes Schens, ein femilletoniftifches Beiblatt, Sountage früh-

Die einzelne Rummer koftet 2% Sat-

oren-beum.

Aufte Poftenstallen nehmen Bestellungen auf dieses Blatt au; für Berlin die Expedition

der Börien-Zeitung und alle Zeitungs-Speditente.

Insertions = Gebühr:

per die dreigespaltene Beile 2 Ggr.

· 建建筑 25% 建筑是 查别的现在分

weies Platt erfcheint ohne Ausnahme.

ragiid zweimal-

Abonnements - Preis:

vierteliährl für Berlin 2 Thir 15 Egr.,

für gang Preugen 3 Thie., für gang

Deutschland 3 Thir, 15½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Mr. 28. (Ede der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

London, 4. November: (B. T. B.) In Folge ber Befürchtung, daß die Bank von England bas Disconto abermals, und zwar bis auf 9% erhöhen werde, eröffnete die Börse in flauer Haltung und Consols fielen auf 89% bis 89%.

Reueste Handels: Nachrichten.

Bredlau, 4. November, 1 Uhr 58 Min. Nachm. (T. D. d. St. A.) Desterr. Banknoten 97 Br. Freiburger Stamm-Actien 116% Br.; do. III. Emission 105 Gld. Oberschlesische Actien Lie. A. 139% Br.; do. Lit. B. 127% Gld.; do. Lit. C. 127 Gld. Dberichl. Prioritäts= Obligationen Lit. D. 85 Gld.; dito Lit. K. 74% . Br. Kosel = Oderberger Stamm Actien — —. Kosel= Oderberger Prioritäts = Obligationen - -. Reiffe= Brieger Stamm-Actien 684 Br.

Spiritus pro Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 72 % Gld. Weizen, weißer 61-77 Sz., gelber 61—73 5 Roggen 42—47 5 Gerste 38—46 32

Pafer 32-36 5% Die Börse war fest und die Course unwesentlich

verändert. Stettin, 4. November, 1 Uhr 41 Min. Nachm. (T. D. d. St.=Unz.) Weizen 62-72 bez., Frühjahr 66 Gld.,

67 Br. Roggen 38½—40½ bez., November und No= vember December 38 Gld., Frühjahr 43. Spiritus 194, November 194, Frühjahr 174. Rüböl 133, No= vember 134, April-Mai 135 bez.

Hamburg, 4. Rovember, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Flau bei wenigem Geschäft. — Desterr. Franz. Staats= bahn 645. Nat.:Ant 78. Defterr. Credit-Actien 101. 3%. Spanier 34%. 1 % Spanier 24. Merikaner 6% Br. Stieglitz von 1855 97%. 5% Ruffen 100 Br. Bereinsbank 99%. Norddeutsche Bant 98%. Disconto 9%. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab Auswärts Frühjahr ruhig. Roggen loco etwas fester, ab Früh= jahr flau. Del loco 25% nominell, pro Mai 26%. Raffee unverändert.

Frankfurt a. M., 4. Novbr., Nachm. 2Uhr 30 Min. (28. T. B) Desterr. Credit Actien billiger abgegeben, National-Anleihe sehr fest und beliebt, sonft unverandert. Reneste Preußische Anleihe 110%. Preußische Raffen= deine 104%. Ludwigshafen Berbacher 147%. Berliner Bechiel 104%. Hamburger Wechsel 88%. Con= doner Wechfel 117% Br. Pariser Wechsel 93%. Wiener Mechiel 111%. Darmstädter Bant-Actien 237. Darmstädter Zettelbank ---. Meininger Cretit = Actien 22%. Engemburger Credithant -. - 3 % Spanier 36%. 1 % Spanier 25%. Span. Credittank von Pereira 445. Spanische Creditbank von Rothichild 430. Kurhessische Coose 40. Badische Loose 50. 5 Metalliques 74%. 4%% Metalliques 66%. 1854er Loofe 101%. Desterr-Nat.-Anl. 77%. Desterr.-Franz. Staats-Gischb.-Actien

Nabe-Bayn 83%. Wien, 4. Novbr., Mitt. 12 Uhr 45 Min. (2B. T. B.) Sonds sehr fest. — Gilberanleihe 93. 5% Metalliques 31. 43 % Metalliques 70%. Bank : Actien 965. Rordbbahn 1713. 1854er Losse 107. National= AMeihe 82%. Staats-Gisenb.-Actien-Cert. 276%. Gredit= Actien 198. Loudon 10, 17. Hamburg 771. Paris 123%. Gold 9%. Silber 6%. Glisabethbahn 100-

308%. Defterr. Bankantheile 1079. Defterr. Credit=

Rhein-

Actien 177. Desterr. Elisabethbahn 1953.

Lombardische Eisenbahn 91%. Theißbahn 100. Paris, 4. November, Nachmittags 3 Uhr. (B. T. B.) Auf die Mittheilung der "Times," daß eine Erhöbung des Banfrieconto mahricheinlich fei und nachdem Confold von Mittags 12 Ubr 89% gemeldet wurden, eröff= nete die 3% um 10 Centimes niedriger als gestern zu 67, 10 und saut auf 67, 05. Als Consols von Mit= tags 1 Uhr 14 höher (89%) eintrafen, stieg die Rente auf 67, 10 und schloß wenig belebt und sehr träge zu diesem Ceurse. Werthpapiere und Gisenbahn Actien waren angeboten. - 3 % Rente 67, 10. 44% Rente 90, 30. Credit-Mobilier-Actien 775. Eilberanleihe -. Defterr. Staats = Gisenbahn : Actien 670. Lombardische Eisenbahn-Actien 570. Franz-Josephsbahn 455. 3% Spanier -. 1% Spanier 25%.

Amsterdam, 4 Nevember, Nachm. 4 Uhr. (28. T. B.) Defterreichische und Hollandische Effecten angeboten. -5% Desterr. Nat.-Anl. 732. 5% Metalliques l.it. B. 83%. 5 % Metalliques 71%. 28% Metalliques 37%. 1% Spanier 25. 3% Spanier 36%. 5% Ruffen Stieglit 95%. 5% Ruffen Stieglitz von 1855 98%. Merikaner 17%. Hollandische Integrale 62%.

- Eteinkohlen=Bergban=Actien-Gesellschaft Bollern zu Dortmund. Der "Et.-Aug." publicirt die vom 28. September batirende Bestätigungs:Urfunde

und die Statuten obiger Gesellschaft. Der Zweck berselben ift: Erwerbung und Betrieb von Steinkohlen= gruben nebst Berwerthung sonstiger beibrechender Di= neralien, und Geminnung und Berwerthung von Coafs. Das Grundcapital beträgt 1,400,000 Thir. in 14,000 Actien à 100 Thir. Die Dauer ist auf 50 Jahre festgesett.

— Thüringische DachschieferbergbausGefells schaft. 3. Einzahlung von 20 pCt. oder 20 Thir. bis 1. Dezember bei v. Wietersheim zu hockerode bei Saalfeld a. S. zu leisten.

— Visurgis, Actien-Gesellschaft für Rhede= rei und Schiffban. 8. Einzahlung von 10 pCt. mit 20 Thir. Gold am 16. Dezember bei der Oldenburgischen Spar- und Leisten.

— Lübecker Privat-Bank. Stand am 31. October 1857. Baar eingezahltes Action-Rapital Ct. \$\mu\$ 1000000 -- \beta Vorschüsse gegen Unterpfand . " 814485 — " Portefenille:

a) in Banco-Wechseln . . . Bo. & 725449 11 b) in diverien fremiden Wechseln Ct. 2. 48960 3 \$ e) in Plat-Bechseln . . . 582708 10% Banknoten im Umlauf. . . . 667275 — 241467 4 Angeliebene Gelder - . . . " 868825 --- "

— Breslauer Städtische Bank. Status vom 31. October-

Attiva. Syr 1. Geprägtes Geld. 380871 23 2. Kgl. Banknoten, Kaffen-Anweifungen und Darlehusscheine . . 142400 3. Wechselbestände 525431 14 8

4. Ausgel., Kapitalien gegen Verpfän= dung von Cours habenten inlän= dischen Effetten und gegen Berpfändung von Waaren im Rominal= und Tax = Werthe von

841714 R 20 S 594495 5. Effecten nach dem Renuwerthe 670725 R, nach dem Courswerthe 666637 27 Pailina.

1. Vankuoten im Umlauf. . . . 1000000 2. Guthaben der Theilnehmer am Giroverkehr 194292 23 10 3. Depositen=Kapitalien 75533

4. Dem Stamm=Kapital per . . 10006CO welches die Stadt Wemeinde der Bank in Gemäß= heit der §§ 1 und 10 des Bank = Statuts überwie-

— Die Kopenhagener Privatbank hat am 2. November ihre Wirksamkeit begonnen und zwar mit rinem Actienbelaufe von 1.100,000 Thir. R.-Md. Das Capital der Bank wird binnen Kurzem auf 2 Mill. Thir. R.-Mt. erhöht werden.

— Falsche Banerische Bankuoten. Durch Ansschreiben in den Baperischen Kreisamtsblättern wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die neuerlich jum Vorichein gekommenen gefälschten Zehngulden-No= ten der Bayerischen Hyprotheken- und Wechselbank im Wesentlichen mit den durch die frühere Bekauntmachung beschriebenen conform sind, daß jedoch bei mehreren derfelben, um die bereits bekannten Spuren der Fälschung möglichst zu verdecken, 1) der als Kennzeichen der gefälschten Roten hervorgehobene Punkt bei dem Worte: "Zehn" in der verzierten Werthbezeichnung herausras dirt, 2) in der ersten Schriftzeile unterhalb des Stem= pels in dem Worte "heim" der fehlende Punkt über dem i nachträglich aufgedruckt, 3) in der folgenden Zeile bei der Jahreszahl "1834" die Ziffern 3 und 4 den beiden vorangebenden Biffern ziemlich annähernd und daß 4) die gefälschten Banknoten im Formate um einige Linien kleiner waren, als die echten.

— Einführung von Rinderhauten aus Auß: land und Polen. Der "St.:Ang." enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 28. September 1857, betref= fend die Wiederaufhebung des Verbots der Ginführung von Rinderhanten und allen übrigen Abfällen vom Rindvieh über die Polnisch-Preußische und Russisch= Preufische Grenze.

Deutschland.

* Berlin, 4. Rovember. Se. Majeftat der Konig machte gestern Mittags in Begleitung der Konigin, während 20 Minuten wieder einen Spaziergang auf der Terrasse von Sanssouci und hat eine sehr gute Nacht gehabt. — Prinz Karl hat wegen eines Unwohlseins der gestrigen Hofjagd nicht beiwohnen können. — Die Großherzogin Alexandrine von Meklenburg ist heute wieder in Potsdam eingetrof-

fen. — Graf Lavradio begiebt fich von hier nach Duffeldorf, wo die Verlobungsfeierlichkeiten in nachster Zeit stattfinden werden. Bekanntlich ift Graf Lavradio auch beauftragt, bei der im März nächsten Jahres bevorstehenden Vermählung per Procura den König Dom Pedro zu vertreten, und wird zu diesem Zwecke um jene Zeit wieder hier eintreffen. Bon hier aus geleitet der Graf die junge Königin von Portugal bis Lissabon; die Reise wird auf einem Portugiesijchen Dampfer stattfinden, der gegenwärtig in England gebaut wird. — In Folge des vorgestern stattgehabten Brandes der Füsilier - Raferne des Kaiser Franz. Grenadier - Regiments find circa 200 Mann bes gedachten Bataillons in Bürgerquartiere verlegt worden. — Wie die "Zeit" erfährt, beabsichtigt Hr. Dessoir aus Familiengrunden die Königl. Bühne schon in diesen Tagen zu verlaffen, wiemohl er in einem Gehalte von 3000 Thir. steht und sein etwa vor zwei Jahren abgeschlossener Kontrakt noch eine Dauer von acht Jahren hat. — Am 1. Januar wird das Probeheft der von der constitutionellen Partei begründeten, bei Georg Reimer erscheinenden "Preußischen Jahrbücher" ausgegeben werden. Die Partei hat eine für ein solches Unternehmen unsehnliche Summe — die 3tg. f. R. spricht von 10,000 Thir. — zusammengeschoffen und wird die Jahrbücher in monatlichen Heften zum Preise von 4-6 Thirn. jahrlich erscheinen laffen. Dr. hapm, der frühere Redacteur der Constitutionellen Zeitung. wird die Leitung der Zeitschrift von Halle aus führen. Seinem Inhalte nach ift das Unternehmen auf eine große Revue nach dem Mufter der Revue des deux mondes angelegt und wird alle wissenichaftlichen Fragen, welche ein Tagesinteresse haben, selbst technische nicht ausgenommen, in erster Linie aber Politik und Geschichte umfassen. — Man erinnert fich, daß die Musiker in Cobleng mährend ber letten Seision des Landtags fich beschwerend an die Rammern wendeten und um Aufhebung des strengen Verbotes der Tanzmufiken baten. Ihre damalige Beschwerde blieb fruchtles. Gleich nach dem Bekanntwerden der Stellvertretung des Königs durch den Prinzen von Preußen haben nun die Coblenzer Musiker direct an den Prinzen von Preußen auf telegraphischem Wege die Bitte gerichtet, daß die dort üblichen Crispinusballe gehalten merden durften. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten; sie lautete, wie die Karler. Ztg. meldet, nicht nur gewährend für den erbetenen Fall, jondern enthält auch den Befehl, daß es mit den Tanzbeluftigungen wie früher gehalten werden solle. — Die Thätigkeit unserer Landsleute, der Gebrüder Schlagintweit in Indien erfährt in den Spalten des "Athenaum" keine sehr liebevolle Kritik. Es wird in diesem Blatte ausführlich nachgewiesen, wie außerordentlich Diese Reisenden von der Dstindischen Compagnie unterstütt wurden und dann auf's Bestimmteste behauptet, das ihre sogenannten Entdeckungen alle von Englischen Reisenden schon früher mitgetheilt worden find. Die Mission habe mit einem "Job" begonnen und mit lächerlichen Prätensionen geendigt. Sie habe gerüchtweise an 10,000 L. gekostet, und jest wollten die beiden Reisenden eine eben so große Gumme von der Ostindischen Compagnie, um die Ergebniffe ihrer Forschungen zu veröffentlichen. Auch in andern Englischen Blättern wird die Thätigkeit der genannten

Reisenden nichts weniger als gerühmt. * Ans Sachsen, 3. November. Das Kriegsministierium hat beschlossen, den Korn-Einkauf bei den Dilitair-Magazinen von nun an nicht mehr nach dem Scheffelmake, sondern nur nach dem Gewichte, und zwar den Centner zu 110 Pfund gerechnet, statte: finden zu laffen. Die Militair - Magazin - Verwaltungen find demgemäß, und daß sie überhaupt nur Korn von bester Qualität kaufen, mit Anweisung

verfehen. Frankfurt, 3. November. Dem vorgeschriebenen Geschäftsgang der Bundesverhandlung über ticholsteinisch - Lauenkurgische Angelegenheit gemäß, wird nachsten Donnerstag die Bahl von 7 Mitgliedern des Ausschusses stattfinden, der dann die Augelegenheit

erörtert und burch seinen Referanten ben von ihm 1 geftern gen**Giber Bricker Bernang ordesen** läßt; das dann fatestens bier Bochen nach Borlage ber Ausschufanträge über dieselben abzustimmen und einen Beschtiß zu: fuffen bat. Miefer Beidluß ift zunächst dem Herzog von Spistein und Lauenburg - dem Könige von Danemort mitzutheilen, und wenn dann eine Ausgleichung nicht erfolgt, ein Bundesmitglied zur Bollstrechung der Bundesexecution zu ernennen, die dann zunschst einen Commisser gur Leitung des Execusiquenspeffahrens zu bestellen und sodann mit den Grecution selbst vorzugehen hat. --Mit Hinficht unf die Möslichkeit einer militarischen Bundesexecution weist die "R. B." mit Recht auf bas Mißverhältniß him baß in den Herzogthümern Danische Truppencorps garnisoniren, mährend die Helfteinischen Bundestruppen in Dänemark selbst stehen; und daß die letzkern Danische Offiziere und Danisches Commando, die Danebrogsfahne und den Danischen Militärender haben.

Ins Wiriemberg, 2. November. Aus Anlaß des Concordate bat die Bezirksspnode beantragt, au den Ronig durch die Ober-Rirchenbehörde die Bitte um Berufung einer Landesspnobe zu richten, um deren Ansicht darüber entgegenzunehmen, wie die rechtliche Gleichstellung der evangelischen Kirche mit der in den Besit ihrer Autonomie gekangten katholischen Rirche zu realisiren sei, unbeschadet ber Rethte des exangelischen Landesherrn in der evan-

gelischen Rirche feines Landes. * Aus Bayern, 2. November. Aus Munchen meldet man die Desertion von sieben Goldaten des 2. Infanterie-Regiments, welche fast alle in einer Nacht von ihren Posten mit Zurücklassung ihrer Gewehre und Tornister fich entfernten. Zwei derselben hat man jedoch in unmittelbarer Rabe der Stadt bereits wieder aufgegriffen. Wie man erzählt, sollen diese angegeben haben, fie seien nur aus dem Grunde desertirt, um die nochmalige Untersuchung einer Beschwerde, welche sie bis jett ohne Erfolg begehrt, zu

Beranlaffen. 3 Wien, 2. November. Der Kaiser und die Raijerin find gestern, von Sichl zurückkehrend, in hiesiger Residenz wieder eingetroffen. Wenn bisher geglaubt wurde, daß die Berlobung per procura des Kronprinzen von Reapel, Herzogs von Kalabrien, mit der Prinzessin Marie in Bapern in Ischl stattfinden werde, so war diese Ansicht, wie sich jetzt thatsächlich herausstellt, eine irrige; und wird die feierliche Berbung und Berlobung in München stattfinden, wohin sich die Herzogin Mar'in Bapern mit den Prinzesfinnen Töchtern von Ichl über Salzburg jett zurückbegeben haben, nachdem Herzog Karl und Ludwig in Bayern ihre Rückreise von Ischl schon vor 6 Tagen angetreten hatten. — Unser Gesandter am Hofe zu St. James, Graf Rudolph Apponni, ist von seinen Sütern in Ungarn hier eingetroffen und hatte bereits eine Unterredung mit dem Grafen Buol, welcher, wie ich höre, auch der Englische Gesandte, Sir hamilton Seymour, beiwohnte. Es handelte fich dabei, wie mir aus guter Quelle mitgetheilt wird, um nähere Besprechung und Feststellung der in der Frage der Donaufürstenthumer zu beobachtende Politit und die von Seiten Englands in derselben jetzt vertretene Anschauung. Nach den von Sir Hamilton Seymour gegebenen Erläuterungen soll es sich als unzweifelhaft herausgestellt haben, daß die Englische Regierung allenfalls den bekanntlich früher von der Pforte selbst aufgestellten mezzo termine einer administrativen Verschmelzung beider Fürstenthümer in Militar., Boll-, Post-, Telegraphenwesen u. j. w. befürworten, auf das Entschiedenste aber jedes Project bekampfen werde, das entfernt auf eine politische Union mit einem in- oder ausländischen Regenten an der Spite hinauslaufen sollte. Da schon früher der Türkische Gesandte, Fürst Kallimachi, auf jenem mezzo termine als auf das Moment hingewiesen, worin sich schließlich alle Interessen eventuell zur Ansgleichung bringen könnten, so wird nach aller Wahrscheinlichkeit die erwähnte administrative Vereinigung demnächst als das neue Programm auf der Pariser Conferenz figuriren, jedenfalls aber dies Programm das bochste dersenigen Concessionen sein, wozu sich unser Cabinet im Verein mit England und der Pforte jemals entschließen dürfte. — Der greise Feldmarschall Graf Radeth begeht heute sein 91 stes Geburtsfest. - Als Erganzung des Gesetzes wegen der Stempelsteuer wird nächstens eine Verordnung publicirt werden, wie es mit der Manipulation und Controle bei

Schweiz.

Absteinpelung der betreffenden Zeitungsbogen gehal-

ten werden soll. — In Folge Anwendung des neuen

Milchmeffers zur Verhütung der immer mehr einrei-

fenden Milchverfälschung sind auf dem heutigen

Markte nicht weniger als 10 Eimer mit verfälschter

Milch in Beschlag genommen.

Ben, 2. Nov. Der Hannensteintunnel ist endlich durchbrochen. Der Durchbruch erfolgte vor-

gestern um halb 1 Uhr Rachmittags so weit, daß nach Mineurgebrauch die Baube ber Bauführer fich erreichten und das erfte Glas Bein durchgeführt werden konnte. Rach einem Isten Schusse vor 1 Uhr, werde de genung erneitete das wur noch einige Schlage nöthig waren, um bem Bauführer Bhaston und den ihm von Gub nach Nord nachfolgende Ten nifern und iten ben Durchpag bu gestatten. Don Bajel for eine angensiche Bejebott auf der nordlichen Beite versammelt, welche dann vereint mit Andern den ganzen Dunnel paffirten. Das kange ersehnte Ziel Er nun erreicht. — Det berühmte Naturforscher Agassiz von Neuenburg hat vom Französischen Unterrichtsminister, im Auftrag Latt Paris, 2. November. Wegen des gestrigen des Raisers, einen Muf an den Lehrstuhl der Paleontologie-am-naturgeschichtlichen Museum in Paris erhalten, denselben aber mit Rudficht auf die in Amerika unternommenen Forschungen abgelehnt. seiner Antwort macht er seinen Schweizercharacter geltend, entgegen der irrthünilichen Annahme des Ministers Rouland, daß er Franzose sei.

Belgien.

* Brüffel, 2. November. Die "Independance" berichtet in Betreff der Minister Rrisis, daß Anfangs durchaus nicht sämmtliche Cabinets.Mitglieder Reigung gezeigt hätten, aus dem Amte zu treten; nur Vilain XIV. und De Decker hatten sich entschieden für diesen Schritt ausgesprochen, Dumon und Greindl hätten sich geneigt gezeigt, sich der Mehrzahl anzureihen, wie auch deren Beschluß ausfallen möge; Nothomb und Mercier dagegen hätten die Absicht kund gegeben; trot alledem und alledem ihren Posten nicht fahren zu laffen. Schließlich habe jedoch troß aller Zähigkeit der Letteren die Ansicht Bilain XIV. und De Decker gesiegt. Ueber die Aufnahme des Entlassungsgesuchs erfährt man, daß der König erklärt hat, fich die Sache überlegen zu wollen; die Berufung de Brouckere's und Tesch's nach Lanken deutet übrigens darauf hin, daß der König mit der Bildung eines neuen Kabinets umgeht. Ersterer soll abgelehnt haben.

Frankreich.

§§ Paris, 2. November. Man ist hier fest davon überzeugt, daß das gemeinschaftliche Vorgehen der Deutschen Großmächte am Bundestage am 29. Oct. in der Holsteinischen Angelegenheit das Ergebniß einer ganz neuerdings zwischen Preußen und Defterreich abgeschlossenen Convention ist. Diese von beiden Mächten unterzeichnete Convention soll, wie man sich hier mit aller Bestimmtheit erzählt, bestimmen, daß Desterreich mit Preußen in der Holsteinischen, Preußen mit Defterreich in der Unions. An elegenheit, Hand in Handgehen werde. Man geht so weit, den 22. October, als den Tag des definitiven Abschluffes dieser Uebereinkunft anzusetzen. Der Verdruß, welchen man namentlich über die voraussichtliche Gestaltung der Union hier empfindet, giebt fich selhit in manchen weniger wichtigen Umständen fund, welchen man hier wie allerwarts, eine gewisse diplomatische Bedeutsamkeit nicht absprechen kann. So find z. B. Baron Hübner und der Türkische Gesandte Diemil Ben noch nicht einmal nach dem Kaiserlichen Hofe in Compiègne eingeladen worden, obgleich jett bereits zum dritten Male Einladungen nach allen Seiten ergangen sind und beispielsweise der Russische Gefandte Graf Risseleff bereits zum zweiten Male dorthin geladen ist und Lord Cowley langer alsirgend ein Anderer, nämlich zwölf ganze Tage dort zugebracht hat. Der Preußische Gesandte, Graf Hatfeld, war glücklicher, als sein Desterreichischer College. Man hat ihm eine Einladung geschickt, obgleich er noch gar nicht in Paris ist, so daß er von Berlin aus, fich für die ihm erzeigte Aufmerksamkeit bedankte, und seine Ankunft in Paris auf den 8. und in Compiègne auf den 10. October anmeldete. Heute find der Herzog und die Herzogin von Hamilton, Graf und Gräfin Walewski, sowie Herr von Rothschild nach Compiègne abgegangen. Auch eine gewisse Anzahl von vornehmen Engländern ist in dieser letzten "Journée", wie man es hier zu Lande nennt, mit inbegriffen. Graf Rapneval hat seine Abreise nach Petersburg wieder einmal aufgeschoben. Er scheint es wirklich darauf abgesehen zu haben, durch fein Schwanken über Bleiben und Gehen alle Europäischen Correspondenten in Athem zu erhalten. Herr Baudin, der interimistische Französische Geschäftsträger in Petersburg, hat neuerdings wieder die Weisung erhalten, seinen bisherigen Posten noch für einige Zeit fortzuversehen. — Cavaignac's Grab ist fortwährend mit Blumen bebeckt. Es haben sich eine sehr große Anzahl Personen, selbst aus den höheren Kreisen der auswärtigen Diplomatie, bei Madame Cavaignac einschreiben laffen. Durch den Too des Generals ist eine Deputirtenstelle im Corps legislatif im dritten Wahlbezirk von Paris wieder frei geworden, und es bleibt durch das Eingreifen einer höheren Macht unentschieden,

bit Cavaigner den Eid geleistet hatte ober nicht. Als Candidaten fer bergen gen Oppeftige im britten Bahlbeziet nennt man den betannten Republitaner Jules Favre, den Vertheidiger von Mie geon, und — ben gleichfalls febr bekannten Bert Havin, Hauptredacteur und politischen Director des Siècle. — Morgen ericheinen die nachgelassenen Berte won Beranger, benen man mit größter Gennung entgegenfieht. Es follen fich einige gang ausgezeichnete Dichtungen, nach der Versicherung der Preffe, darunter befinden. — Morgen tritt auch Berr Rifard, burch den Unterrichtsminister Rouland eingeführt, die Direction der Normalschule an.

Feiertags (Allerheiligen) erschienen heute keine Journale, was denselben um so gelegener kommt, als der Reuigkeits - Thermometer wieder auf den Gefrierpunkt gesunken ist. — Graf Balewski ist jett in Compiègne, von wo Graf Persigny zurückgekehrt ist, um, nach vorhergegangener Conferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Borbereitungen zu seiner Rückreise nach London zu treffen. — Man hat gesagt, Herr von Thouvenel habe, durch die füngsten ministeriellen Modificationen in der Türkischen Hauptstadt veranlaßt, wiederholt von seiner Regierung einen Urlaub verlangt; es ist dieses indeß lediglich eine Bermuthung, denn beim hiefigen Ministerium des Aeußern ist ein solches Gesuch, wie ich bestimmt weiß, nicht eingelaufen. — Die Haltung der Französischen Regierung, dem neuen Spanischen Ministerium gegenüber, ist sehr wohlwollend, da man annimmt, daß daffelbe den besten Willen habe, dem Throne der Königin Jabella als Stüte zu dienen. — Der Legationsrath Benedetti, über dessen Abwesenheit von hier verschiedene Gerüchte in Umlauf gesetzt worden sind, der aber, wie ich Ihnen jagte, nur eine Urlaubsreise nach seiner Heimath Corsika gemacht, ist wieder hier eingetroffen und hat bereits seine Functionen im Ministerium des Aeußern als Director des politischen Departements wieder übernommen. — Die Gesundheit des Grafen Rapneval ist auf dem Wege der Befferung weit

vorgeschritten.

Paris, 2. November. Wie jedes Jahr waren auch gestern am Allerseelentage die Pariser Kirchhöfe von einer ungeheuren Menschenmenge besucht, namentlich aber strömte dieselbe diesesmal dem Rord-Kirchhofe auf dem Montmartre zu, wo Godefron und nun auch Eugene Cavaignac begraben liegen. Das Publikum machte Queue bis auf die äußeren Boulevards und um die Grabstätte des Generals, welche mit einer ungeheuren Ppramide von Immortellenkränzen bedeckt ist, war das Gedränge so groß, daß man es für nothwendig fand, dieselbe mit Garde de Paris zu umgeben. Auf dem "Père la Chaise" waren es vorzugsweise die Gräber von Héloise und Abalard, Molière, Lafontaine, Talma, der Mars, Casimir Delavigne, Balzac, Beranger, welche die Menge besuchte, die man auf 3—400,000 Menschen schäßte. — Morgen, Dienstag, werden die mehrsach augekündigten "Chansons inédites de Béranger" erscheinen. Dieses Werk bildet einen Band in 80 nebst einer Vorrede, in welcher der Dichter die Principien erläutert, welche seine lange Carriere leiteten. Die Sammlung sollte 100 Gesänge enthalten, enthält deren aber nur 92. Mehrere derselben, la fee, la maîtresse du Roi, l'âme, sind in der That bemerkenswerth. Der Band schließt mit einem Gedichte: "Adien!" ein Lebewohl, welches der Dichteran sein geliebtes Frankreich richtet. — Wie man sich hier erzählt ist der jungst veröffentlichte Bericht über die sinanzielle Situation des Landes auf Geheiß des Kaisers abgefaßt worden. Der Staatschef soll nämlich wiederholt die Ansicht geaußert haben, daß es nur von falscher Beurtheilung der Loge Frankreichs herrühren könne, wenn die in Amerika und in anderen gändern ausgebrochene Finanzfrise in dem Maße ihre Wirkung äußere, als dies jett geschen. Der Bericht des Ministers hat in der That eine sehr gute Wirkung hervorgebracht und wenn diese im Börsenzettel nicht den Ausdruck gefunden hat, den man erwartet haben mag, so liegt daß wohl in dem Umstande, daß die reine Speculation überhaupt krank ist und daß die beruhigenden Mittheilungen des Finanzministers sich mehr auf das wirkliche Geschäftsleben beziehen. Nach dieser Richtung dürfte die officielle Auseinandersetzung um so größeren Erfolg haben, als auch die jüngsten Nachrichten aus New. York viel günstiger lauten. Auch die Lage unserer Börse wird sich allmälig bessern, indem das Beispiel des Englischen Marktes niemals verfehlt, jeinen Einfluß zu außern. Die schöuen Tage der Contremine mögen für einige Zeit zu Ende sein, wenn nur die Speculation a la hausse durch Uebertreibung und Ueberstürzung nicht wieder verdirbt, mas die geanderten Berhaltnisse gut gemacht haben. Go viel ist nämlich gewiß, die hohen Course der zweiten Hälfte von 1856 und Anfangs 1857 werden niemals mehr erreicht werden. England hat

ablit fu deufallen Reinkaten getommen mielfter. die Angelegenheit von Ponja und Sapri verwickelt, n ber ruo de Charonne murde heute sin Courtien gefetlich begründet ift. dijonterie und seine Frau ermantet, Nickers ist noch nicht bekannt. — Der "Pre Colmar geschrieben, daß bis jest wenigstens met ! noch nicht appellirt bat. — Dr. Alberdi, außerordentlicher Gesandter von Buenos-Apres ift seit Kurzem hier und murde schon mehreremale vom Grafen Balewski empfangen. - Meyerbeer wohnte am Freitag der Aufführung des "Propheten" in der großen Oper bei. — Im Theater der "Bouffes-Parisiens" wird ein fast ober garwicht bekanntes Jugend. Werk Roffini's einstudirt. Der ursprüugliche Text ift eine Italienische Bouffonerie, welche von Deforges umgearbeitet wurde. Der Maëstro selbst interessirt sich für die Aufführung seines Erstlings, wo seine Muse die Flügel zum "Barbiere" versuchte. — In den hiefigen fianziellen Kreisen spricht man viel von einem eigenen Verfahren, das Herr von Rothichild einem seiner Beamten gegenüber eingeschlagen hat. Er hatte denselben, jedoch sehr ungerechter Beise, im Berdachte, fich einer Beruntreuung schuldig gemacht zu haben, ließ ihn beshalb por sich kommen und suchte ihn zu überreden, sein Bergehen einzugestehen. Er that dieses auf die liebevollste Weise. Er sprach wie ein Vater zu seinem Sohne. Er wollte nur die Wahrheit wiffen, damit sein Berdacht auf keinen seiner Collegen falle, indem er hinzufügte, daß er ihn in seinen Diensten behalten wolle, selbst wenn er des Diebstahls schuldig sei. Der junge Beamte betheuerte seine Unschuld, Rothschild schien aber nicht an dieselbe zu glauben und fuhr fort, auf die liebevollste Weise den jungen Mann zum Geständnisse zu drängen. Diefer, endlich aufs höchste entrüstet, ging raschen Schrittes auf die Thur zu, um das Zimmer Rothichilds zu verlassen. Er zog den Thur-Borhang zurud; dahinter stand ein Polizei - Commiffar, der nur auf das Geständniß des jungen Mannes wariete, um benselben zu verhaften. Spanien.

* Madrid, 28. October. Wie die Epoca mittheilt, hat der von der Presse veröffentlichte Vorfall, daß in Malaga mehr als 60 Individuen in Folge gouvernementaler Maßnahme nach den Canarischen Inseln eingeschifft wurden, die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gelenkt und diese hat befohlen, daß von nun ab keinerlei Strafe ohne gesetzliches gerichtliches Berfahren auferlegt werden darf. - Die Stelle eines Bice = Prasidenten des Staatsraths joll vorerst nicht besetzt werden, doch spricht man von wichtigen Positionen, welche Rios Rojas und dem Marquis Pidal verliehen werben sollen.

Italien. Turin, 30. October. Der "Cittadino d'Afti" welcher sich bekanntlich Rattazzi'scher Inspiration erfreut, bringt einen Rachtrag zu der berüchtigt gewordenen Lumlen-Geschichte. Er versichert nämlich, daß nach Veröffentlichung der Liste der berühmten Sechsundzwanzig der Neapolitanische Gesandte am hiesigen Sof sofort beim Ministerium die mundliche Erklärung abgegeben habe, daß dieser Beröffentlichung rein der Charakter einer Privatmittheilung beizumeffen sei, und daß er die sichere Ueberzeugung habe, daß die Regierung seines Königs nicht im mindesten von diesem Schritt eines Privaten unterrichtet sei. Ueberhaupt sei es zu bedauern, daß die Parteileidenschaft sich solcher Ranke gegen die Piemontesische Regierung bediene. Der "Cittadino" giebt übrigens zu verstehen, daß er nicht für den Wortlaut Dieser diplomatischen Mittheilung einzustehen vor= möge. Es wird, wenn überhaupt etwas Wahres an der Sache ist, wohl eine gute Dosis von Bedauerniß abzuziehen sein. — Die Genueser Compagnia transatlantiea hat fich neu constituirt. Jetiger Prasident ist der Abvocat Buigi Torelli, ein administratives Talent, welches, kleinlicher Anschauungsweise fremd, sich völlig auf die Höhe des Unternehmens zu stellen vermag. Es ist ihm ein Administrationsrath von 12 Mitgliedern zur Seite gesetzt, welchem durch die Actionäre freie Vollmacht gegeben wurde, alle jene Magregeln zu ergreifen, die derselbe für zweckdienlich und ersprießlich erachtet. — Der Bischof von Afti hat seinem bischöflichen Site entsagt. — Die Sardinische Fregatte "Desgeneps" ist vorgestern von Stockholm mit einer Labung Kanonen in Genua eingetroffen, die zur Ausruftung der im Bau befindlichen Dampffregatte "Marie Adelaide" bestimmt sind. — Der "Corriere Mercantile" meldet die geftern erfolgte Ankunft des Herzegs von Brabant am Bord des von Marfeille gekommeren Kriegsdampfers "Duchapla" in Genua. — Der Griminal-Hof der principato citeriore hat, wie der Gazesta piemontese aus Meapel geschrieben wird, unter dem 19. October entschieden, daß die Inhafthaltung der Handels.Capitane Sitia und Noci aus Cagliari, des qu.

er Frankreite des Dot Deutsprind. Die Reing Gleo, 3. Offiziers des Dampfers "Caglidel", des the Some pusche find duck bott Arman Stewards Acquarenc aus Piemont re., sanialitä in

Großbritannien.

🛆 London, 2. Rov. Es ist ichon oft darauf hingewiesen, wie unpolitisch das Annerationssystem der Oftindischen Compagnie im Grunde ist, und wie unheilvoll daffelbe nach allen Seiten hin gewirkt hat: aber die weise Regierung der Compagnie hat für alle Warnungen taube Ohren gehabt, bis es zu spät ist. Die Ausbreitung des Aufstandes im Königreich Audh und der Charakter der dortigen Insurrektion, die sich allein als ein Bolksaufstand bezeichnen läßt, donnern es ihr jett laut genug zu, daß die Annexirung dieses Staates ein großer Fehler gewesen ist. Daily-News übernimmt es heute zum Ueberfluß, der Compagnie die Sprache des Aufstandes von Audh noch ausdrücklich zu verdolmetschen. Das Blatt läßt die moralische Seite des Spitems, die schmachvollen Ungerechtigkeiten, die es veranlaßt hat, bei Geite und beschränkt sich, das Unpolitische desselben nachzuweisen. Es constatirt zunächst, daß trot alledem, was von den hiefigen Blättern Gegentheiliges behauptet wurde, ein gemisses Nationalgefühl in den Indischen Staaten porhanden ist, wenn es sich auch nur darin kundgiebt, daß die Eingeborenen sich dagegen sträuben, an die Stelle ihrer Könige, mögen diese auch ihre Absetzung zehnmal verdient haben, "Company Sahib" treten zu sehen, und Daily News geben zu, daß sie darin Recht haben, da ihr Loos sich unter der Regierung der Compagnie durchaus nicht verbeffere. Das Blatt weiß ferner nach, daß die Eriftenz Indischer Throne in Bengalen, Behar zc. Die Ausbreitung des Militair-Aufstandes bedeutend gehindert, und die Unterdrückung defielben bedeutend erleichtert haben würden, und zieht schließlich aus dem Gesagten die Moral, daß fortan keine Annerationen mehr stattfinden durfen, und die Compagnie sogar sehr klug handeln würde, wenn es einige der annexirten Gebiete wieder herausgabe. — Bekanntlich schickte das diesseitige Tabinet während der Sitzungen der Holsteinischen Ständeversammlung einen diplomatisch en Agenten nach Holstein, um dort an Ort und Stelle den Grund oder Ungrund der Beichwerden Holfteins untersuchen zu laffen. Diese Mission, auf das besondere Ansuchen Lord Bioomfields, der dadurch dem Wuniche des Berliner Cabinets nachzukommen glaubte, veranstaltet, hat Resultate ergeben, welche sehr zu Gunsten der Holsteinischen Ansprüche ausgefallen sind. In Folge deffen hat das hiefige Cabinet seine Gesandten in Berlin, Wien und Frankfurt beauftragt, seine Bereitwilligkeit zu erkennen zu geben, zur Abhülfe der von ihm als berechtigt anerkannten Beidwerben mitzuwirken.

** London, 2. November. Dem Court Journal zufolge sollte ursprünglich der am 21. stattfindende Geburtstag der Princeß Royal durch ein Fest bei Sofe gefeiert werden. Der Gefundheitszuftand des Königs von Preußen wird jedoch natürlich nicht ohne Einfluß auf diesen Plan sein. Bisher ward nur der Geburtstag der Königin öffentlich gefeiert, da weder an dem des Pring - Gemahls noch an dem der Königlichen Kinder ein öffentlicher Empfang stattfand, außer, wenn der Hof sich zu Osborne eder auf irgend einem andern Landsitze befand, wo die Pächter und Dienerschaft der Königin den Geburtstag feierten. — Wie der Globe meldet, ward heute früh der neu erwählte Lord-Mayor, Gir W. R. Carden, dem Lord - Kanzler vorgestellt, um von diesem der Königin zur Bestätigung in seiner Burde prasentirt zu werden. — Sir William Gore Duselen, welcher, mit Bollmachten der Britischen Regierung versehen, nach Amerika geht, um Unterhandlungen in Bezug auf die sogenannte Central - Amerikanische Frage zu führen, hat sich vorgestern zu Liverpool am Bord des Dampfers Arabia nach New - Nork eingefoifft. - Am vorigen Freitag ftarb im 68. Sahre seines Alters einer der angesehensten Handelsherren der City von London, James Morrison. Der Berstorbene verdankte sein bedeutendes Bermögener hinterläßt nahe an 4 Millionen L. — einzig und allein seiner Thätigkeit und Umficht; denn als er gegen Ende des vorigen Jahrhunderts als junger Menich nach London kam, war er ganz unbemittelt. In der letzten Zeit seines Lebens warf er sich mit großem Eifer auf den Erwerb von Grundbesit, kaufte Guter in Berkibire, Buckinghamibire, Kent, Wiltshire, Yorkshire und Schettland, und galt für eine große Autorität in Bezug auf die Abschätzung der Gute von Grund und Boden. Er jag zu wiederholten Malen im Parlament, zum ersten Mal im Jahre 1830 als Vertreter von St. Ive's in Cornwallis, war ein standhafter Anhänger der liberalen Parkei, und ein eifriger Verfechter der Reform. Bill und der Freiheits-Politif. Gine Sammlung seiner Reden, die sich hauptsächlich auf national - ökonomische und commercielle Fragen bezogen, ist nebst einem

Auffate Aber die Reform der Englischen Eisenbahu-Gesetzgebung bei Longman fin Drude erschien. Morrison war ein großer Akifffreund und hinterläßt eine werthvolle Gemalbe-Samnilung. — Borgestern kamen in den Indischen Depots zu Chathain nabe an 300 Recruten an. Die Zahl der baselest mahrent des Monats October angelangten Retruten beläuft sich auf mehr als 1500. Die Besatung von Chatham zählt etwa 5000 Mann, die fast alle bereit find, sich nach Indien einzuschiffen. In Lager zu Goldbefter besinden sich jest über 2300 Mann; im Laufe der vorigen Woche trafen daselbst nahe an 200 Refruten ein.

Dänemark. * Kopenhagen, 2. Nov. Bei dem Diner, welches der König gestern den Reichstags-Mitgliedern gab, brachte der Prasident des Folkethings, Amtmann Rottwitt, den Toast auf das Wohl des Königs aus, in welchem er ihm die Gefühle der Ergebenheit und-Treue schilderte, von denen das ganze Volk belebt werbe, wovon fich der Konigaufseiner eben beendigten Reise auch personlich zu überzeugen überall Gelegenheit gehabt hätte. Der König brachte dann das Wohl der Versammlung aus und beauftragte die Volkstepräsentanten, dem Lande seinen Dank für die Aufnahme, die er überall gefunden, abzustatten. - Die "Berl. Tid." theilt noch die folgende Spisode aus der Reise des Königs mit. Bei der Abreise deffelben ven Glücksburg hatten sich auf dem dortigen Schlosse außer den Deputationen aus Holstein und Flensburg auch mehrere Deputationen aus den gemischten Sprachdistriften eingefunden, namentlich aus Angeln, deren Antrage in sehr verschiedenen Richtungen auseinandergingen, indem einige ten Wunich aussprachen, baß die Bestimmungen in Betreff gemischter Kirchenund Schuliprache bis zur Schlei ausgedehnt werden möchten, während andere darauf antrugen, daß die Danische Sprache wieder abgeschafft und der ausschließliche Gebrauch der Deutschen wieder eingeführt werden möge. Der König erwiderte diesen Deputationen, er könne nur wiederholen, mas er fcon früher ähnlichen Deputationen geantwortet habe: daß es sein Wille sei, daß die verfassungsmäßige Ordnung der Sprachverhaltnisse aufrecht erhalten werde, daß also in dieser hinficht keine Beränderung zu erwarten fei, daß aber die Schwierigkeiten, die ein Uebergangszustand in gewisser Hinsicht mit sich führen konnte, sich vermindern würden, nachdem man nun aus dem eigenen Munde des Königs vernommen habe, was sein Wille sei. — Zur Charafteristik für die im südlichen Theile Schleswigs herrichende Stimmung führt "Dagbladet" an, daßes in Edernförde, wo der 6.Dctober, der Geburtstag des Königs Frederik VII., wie überall von den Beamten mit einem Festessen 2c. gefeiert wurde, den Bemühungen der Festunternehmer nicht gelang, die Bürgerschaft zu einer Betheiligung an dieser Feier zu vermögen; als aber ein Wirth zur Betheiligung an einem Festessen am Geburtstage des Königs von Preußen aufforderte, er sofort die Unterichrift fammtlicher Raufleute und anderer angesebener Bürger erhielt. — Die Adresse der fünf Anführer der "Bauernfreunde," worin dieselben den Konia dringend auffordern, die Politik zu verlassen, welche seit dem 2. Oct. 1855 befolgt worden ist, und namentlich die nicht in anerkannter Kraft und Birksamkeit bestehende Gesammtstaats-Verfassung factisch aufzuheben, hat 14 Mitglieder des Bolksthings, den Oberst Ticherning an der Spiße, und 2 Mitglieder des Landsthings veranlaßt, eine gemeinschaftl. Ansprache an ihre Mitbürger ergehen zu lassen, um diesen dadurch Gelegenheit zu geben, die Sache erst reiflich zu überlegen, bevor sie aufgefordert werden, den Antrag zu unterschreiben. Der Antrag ist nämlich, nachdem er von dem Präsidenten des Volksthings, Amtmann Rotwitt, den Antragstellern, als nicht innerhalb des Bereiches der Competenz des Danischen Reichstäges ftehend, zurückgegeben, von diesen zur Erlangung von Namensunterschriften nach allen himmelsgegenden gesandt worden, um darauf ipater als "Bunich und Begehr des Dänischen Volkes" in veränderter Form und Gestalt abermals hervorzutreten, und aledann eine bessere Wirkung auszuüben. Die Berfasser der_ "Ansprache" erklären, daß weder das Berliner, noch das Wiener Cabinet, noch die Holsteinische Stände-Versammlung etwas über eine Verfassung beschließen können, welche von dem König ausgefertigt worden und welche bei wichtigen Theilen der Berwaltung des Reiches von ihm benutzt wird. Sie stellen es ihren Mitburgern anheim, zu bedenken, welche Schlußfolgerungen die Gegner Danemarks aus einer Einräumung von einer jolchen Beichaffenheit, aus einer Einräumung, wodurch zwei fremde Cabinette und die Versammlung eines Landestheiles im Stande sein sollten, die im Reiche bestehenden Berfaffungen außer Kraft zu setzen, ziehen könnten. Sie befürchten, daß eine solche Nachgiebigkeit von Danischer Seite leicht zu der Behauptung von 1846, daß Schleswig rechtmäßig unter derselben Regierung und unter verfassungsmäßiger Einheit mit Holstein, und

fein.foll, zurückjühren tonnte. Zürkei.

Beigend, 25. October. Rach ben neuerlich von der Serbijden Regierung vorgenommenen Berhaftungen, deren Ende übrigens noch nicht abzusehen ist, scheint es, daß der Complet gegen den Fürsten eine weit größere Ansbehnung hatte, als man Anfangs annehmen mochte und die Sache gewinnt um so mehr an Bedeutung, weil gerade die einflufreich. sten und eine hervorragende Stellung bekleidenden Männer Gerbiens daran beiheiligt find. So wurden vor einigen Tagen der Präsident oder Vorstand des Caffationegerichts, Paul Stanisic, der Senator Rajevic und der Kreisvorstand von Sabac verhaftet und drei Senats-Mitglieder dankten ab. Auch der aste Wojwode Queie sollte arretirt werden, reiste jedoch ab und dürfte den Ausgang der Ereignisse in Italien abwarten. Den Vorgang bei dem Versuch ihn zu verhaften erzählt man fich folgendermaßen: Der Polizeipräfekt, mit der Gefangennehmung des alten Bucic beauftragt, die ohne Aufsehen geschehen follte, verfügte fich in deffen Wohnung und zeigte ihm an, daß er Kraft eines Befehles der fürstlichen Regierung ihn zu verhaften habe. Bucic, darüber erbost, soll seinen Gabel ergriffen und den Polizepräfekten aus seiner Wohnung getrieben haben. Hierauf bewassnete er sich nach Landessitte mit Pistolen und Handschar, fuhr zum Fürsten und sagte demselben, daß er von der ganzen Sache nichts wisse und nichts wiffen wolle und wenn er nicht in einer Stunde einen Reisepaß nach Desterreich in Handen habe, so solle der Fürst sehen, was geschehen würde. Thatsache ist es übrigen, daß Bucic noch an demselben Tage nach Semlin hinüberfuhr und am darauf folgenden Tage seine Reise nach Wien fortsette. Bucic hat bekanntlich nach Vertreibung des Fürsten Michael Obrenowitsch den damaligen Garbeoisigier Alexander Auragnorgevich gum Fürsten eingesetzt, und wer Bucic näher kennt, kann den obenerzählten Anftritt immerhin glauben. — Dr. Carl Paczeck, Desterreichischer Unterthan und Bevollmächtigter des Erfürsten Milosch, welcher in dessen Auftrag an mehrere Personen in Gerbien 5000 Ctud Ducaten ausbezahlte, ist auf Reclamation der Gerbischen Regierung in Semlin verhaftet, wo er im Rathhause in strengem Gewahrsam sitt.

. — Rach einem Berichte aus Belgrad am 28. Dctober ist die Liste der neu ernannten Senatoren bereits erschienen. Es besindet sich darunter auch der Ober-Commandant der Serbischen Truppen, Chranisanlievie, der Prafident des Genats, welcher nach dem Fürsten der erste Würdenträger im Lande ist, ift noch nicht ernannt. Man glaubt, der Senator Nenadovic, Schwiegerrater des Fürsten, sei hierzu auserkoren; doch hat auch der jetige Vice. Prasident noch immer einige Chancen für fich. Den Prozeß gegen den Moimoden Nucic, den Senator Garaschanin und gegen die anderen sieben Senatoren und Großwürdenträger hat man fallen laffen. Gammtliche entlassene Senatoren erhalten Pension, und es steht ihnen frei, in Gerbien zu bleiben oder im Auslande zu leben. Die anderen in das Attentat verwickelten Personen, der Genats-Prasident Stefanovic, der Präsident Rajowic 2c. befinden sich noch in Haft.

— Nach Berichten des "Levant" aus Jaffn, vom 28. October, hat in der letten Sitzung des Divans ein Ausschuß von Deputirten ein Programm zur Annahme vorgeschlagen, das folgende Punkte enthält: Berichtigung der Grenzen des neuen Staates durch eine Europäische Commission; Unterwerfung der Fremden unter Die Gerichtsbarkeit des Staates; Handelkfreiheit; Bildung eines Heeres und von Bertheidigungsmitteln; Religionsfreiheit; Einrichtung einer Spnode, um die Angelegenheiten ber Beistlichkeit zu regeln; Gleichheit vor dem Gesetze; billige Bertheilung der Abgaben; Conscription; Unverleßlichkeit des Burgers und der Wohnsites; politische Rechte für die Eingebornen aller Confessionen; Trennung von Verwaltung und Rechtspflege; Ministerverantwortlichkeit. Der Divan hat tiefe Vorschläge geprüft und seine Aftimmung um 3 Tage verschoben. -

nur in Personal. Union mit Danemark verbunden | Ein Brief von den Ufern des schwarzen Meeres bom 19. October meldet dem Pays, dag die Türkische Regierung, sobald sie die Rachricht von den am 10. stattgehabten Unglucksfällen an. der Mündung der Donau erfuhr, eine Dampf-Corvette mit einem Ingenieur abgeschickt hatte, welcher ben Stand ber Dinge untersuchen sollte. Die 8 gesunkenen Schiffe liegen quer vor der Sniinamündung und iperren dieselbe vollständig. Der Güdoststurm vom 10. war einer der heftigsten, die man seit langer Zeit im

schwarzen Meere erlebt hat. Affien. *- Die Indischen Blatter veröffentlichen eine Proclamation des Generals Dutram, in welcher er die von Britischen Truppen zu Dinapur begangenen Gräuel rügt. Es heißt darin: "Mit Schauder und Entrüstung habe ich die von dem Untersuchungsrichter constatirten Vorfälle vernommen. Es ist nur zu klar, daß Europäische Soldaten ihre Hände mit dem Blute harmloser Menschen befleckt haben, die, den Befehlen der Britischen Regierung Folge leistend und auf das Wort dieser Regierung bauend, deren guter Ruf durch feigen Meuchelmord gelitten hat, ihre Waffen niedergelegt hatten." — Auch der Tageebefehl, welchen General Wilson vor der Erstürmung Delhi's erließ, liegt jett vor. Es heißt darin: "Der General Wilson hat kaum nöthig, die Truppen an die grausame Ermordung ihrer Officiere, Cameraden, Weiber und Kinder zu erinnern, um sie zum Muth und zur Ausdauer bei dem bevorstehenden Kampfe anzufeuern. Den Insurgenten ist kein Quartier zu geben. Zu gleicher Zeit appellirt der General im Interesse der Menschlichkeit und der Ehre des Landes, welchem er angehört, an die Gefühle seiner Soldaten, indem er ihnen besiehlt, die Weiber und Kinder, welche sie auf ihrem Wege antressen, zu verschonen. Die Plünderung im Großen wird nicht gestattet werden, indem Beute-Agenten für die Bertheilung und den Verkauf der genommenen Gegenstände ernannt worden sind. Der Werth dieser Gegenstände wird nach den hergebrachten Regeln und nach den Grundsatzen der Billigkeit unter die beim Kampfe betheiligten Soldaten vertheilt werden. Jeder, welcher überführt wird, erbeutete Gegenstände versteckt zu haben, wird zur Rückgabe gezwungen und verliert sein Anrecht darauf, bei der allgemeinen Vertheilung berücksichtigt zu werden. Außerdem wird er dem Profoß übergeben, um summarisch abgeurtheilt zu werden." -Nach Berichten der Bombay Gazette aus Delhi vom 2. September haben die Rebellen noch vor Beginn des Sturmes durch einen Parlamentair, den sie mit einer weißen Fahne aus der Stadt entsandten, sagen laffen, fie seien bereit, alle Morder auszuliefern. Sie erhielten folgende Antwort: "Die Englische Regierung unterhandelt weder mit Mördern, noch mit Rebellen, noch mit Jujurgenten. Alle Rebellen, die es etwa wagen sollten, zu uns zu kommen, um neue Bedingungen vorzuschlagen, werden gehängt werden. Alle weiteren Verhandlungen find durch den Cabi du führen." — Nachrichten ans Persien deuten an, daß der Hof von Teheran, weniger um Murkay's Zumuthungen nachzugeben, als um gewissen Gelüsten von Ruffischer Seite, vom Caspischen Meere her zur Unterdrückung des in den nordöstlichen Provinzen Persiens von den Sunniten und Turkomanen hervorgerufenen Aufstandes zu interreniren, zurorzukommen, dem Oberbefehlshaber Murad Mirza den Befehl ertheilt habe, seine Truppen gegen die Turkomanen ins Feld zu schicken. — Aus Hongkong den 8. September wird dem Pays geschrieben, daß der Vicekonig Jeh am 15. September wieder von seiner Reise nach Pedfing in Canton erwartet murde. Der Kaiser hat ihm den Titel Heu-Tzy-Pank, das heißt Stellvertreter seiner Person, verlieben, eine Bürde, welche fast nur Mitglieder des Kaiserlichen Hauses bekleiden. Ach soll formellen Befehl erhalten haben, die Engländer zur Räumung von Canton aufzufordern, und wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkommen, ihnen sosert den Krieg zu erklären. Am 20. und 25. Sept. wurden Lord Elgin und der Baron Groß in Hongkong erwartet; erst dann kann ein bestimmter Ent-

Geldschränke. [2570]

fenerfest und diebessicher, stehen in großer Auswahl zu soliden Preisen vorräthig, auch werden Schräufe leihweise oder auf monatliche Abzahlung gegeben; außerdem empsiehlt sich die Fabrik mit Anfer= tigung von verborgenen Einsätzen in Cylinderbüreaur, Casseties, Dokumentenkasten, aller Arten diebessicherer Schlösser an Comptvirthüren, Spinden, Commoden 2c. nach den neuesten Pariser Modellen.

schluß gefaßt werden.

Hurow, Kunkschlosser, Alexander = Straße 47.



in guter Seide von 21, 24. 3. 4—10 Thr., dito in Leder von 15, 20-25 Ggr. Reparaturen aller Art schnell und billigst in der Schirm: und Spazierftod=Zabrik von

Mt. Wigdor, (Kunft = Drecheler = Meister),

[2540] 49. Köniasstr. 49.

80. Friedrichsstr. 80., (zwischen der Behren- und Französischen Straße.)

Metallbuchstaben

in allen Formen und Größen am billigsten in der Fabrik von L. Solou, Neue Friedrichsstr. Nr. 25.

Lotterie=Loose Sechs Viertel abzulassen Post= straße 23, im Laben fertiger Basche. [2661]



Unterricht im Schön= und Schnellschreiben an Erwachsene ertheilt gründlich in einem Cursus von 24 Lehr= & Strablendorf. ftunden

Schreiblehrer am Roln. Gymnasium, (alte) Roßstr. 7., 2 Treppen hoch.

In dem fehr seltenen Falle, daß ein Schüler in einem Cursus nicht die ermünschte Fertigkeit erlangt haben sollte, wird dem selben der Unterricht sorgfältig und unentgeltlich bis zur vollst. Erfreichung seines Zweckes zu Theil. [2642]

[2610] Ein Dr. phil., ter zum Zweit seiner Bervollkommung in der Englischen Sprache sich längere Zeit in London aufgehalten bat, giebt gründlichen Unterricht im Enclischen und bedient sich babei auf Wunsch auch der Franz. Sprache. Nähere Ausfunft ertheilt die Gropins'sche Buchhandlung, Bau-Academic Nt. 12.

Stellen:Offerten und Gesuche. [2734] Ein Kaufmann, unverheirathet, An= fang 30er, mit empfehlenswerthen Zeugnissen, sucht ein dauerndes Placement in einem re= nommirten Hause oder Fabrik=Geschäft; die Branche kann beliebig sein, da er sowohl in Gelonial=, Farbewaaren=, Tabak= und Leinen= Fache routinirt und einer Papier=Fabrik vor= gestanden hat; der Eintritt kann sogleich er= folgen. Gefällige Offerten sub F. NI. 16. nimmt die Expedition dieser Zeitung

enigegen. [2735] Ein junger Mann, welcher mehreren kleinen Provinzial=Bankgeschäften vorgestanden, gegenwärtig noch einem solchen seine Thätig= keit widmet, und vollkommen vertraut mit der Buchführung, in allen Börsennüsancen be= wandert, dabei auch unterrichtet ist in dem Getreide= und Productenhandel, wünscht seine jetzige Stelle mit einer andern zu vertauschen und erhittet begegnende Adressen unter **II.** 14. 35. in der Redaction der Berliner Börfen-Zeitung.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 5. November. Im Opernhause. Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Abtheilungen, von Scribe. Musik von Auber. Ballets vom K. Balletmeister P. Taglioni. — Mittel-Preise. Im Schaufpielhaufe. 197. Abonnemente Berftellung.

Hamlet, Prinz von Danemark. Trauerspiel in 4 Acten, von Shakeipeare. — Rleine Preise. Freitag, den 6. November. Im Opernhause. Auf

Hohes Begehren: Der Zweikampf. Oper in 3 Aufzügen, nach tem Französischen des Planard: Le Pré ann Cleres. — Mittel-Preise.

Im Schauspielbauje. 196. Abonnemente Borftellung. Graf Effex. Trauerspiel in 5 Acten, von H. Laube-Rleine Preise. Aroll's Etablissement.

Donnerstag, den 5. Rovember. Erstes Auftreten der Mexikanerin Miß Julia Pastiana. Zum ersten Male: "Der curirte Meier". Gelegenheits-Burleske mit Gesang und Tauz in 1 Act, von Jacobson. Musik vom Musik-Director Conradi Vorher: "Zwei Waiseu." Lustspiel in 1 Act, von Starke, im Köuigs= faale. — Zum Anfang und jum Schluß: Großes Concert im Römischen Saale, unter Leitung des Musik-

Directors hrn. Engel. Anfang bes Concerts 5 Uhr, der Versteilung 6 Ubr. Entrée 5 Egr. Freitag, den G. November. Zweites Auftreten der

Merikanerin Dift Julia Paffiana.

